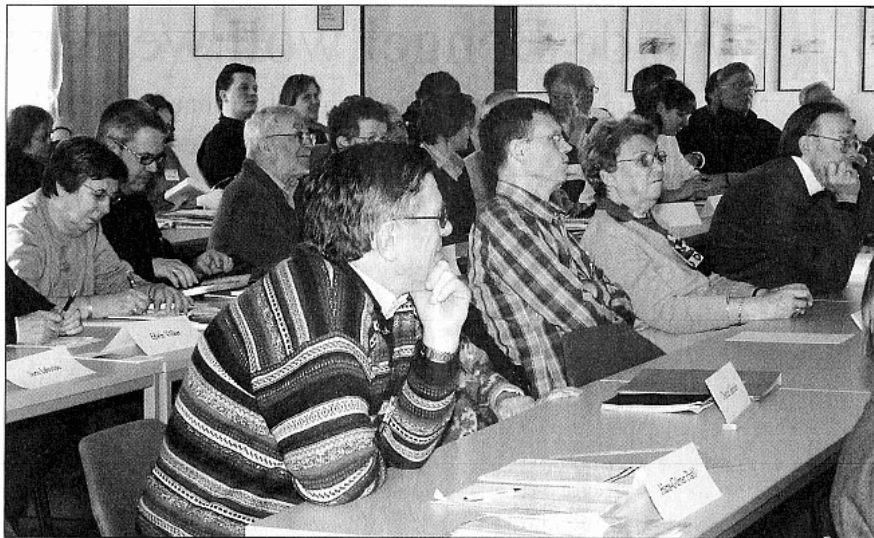


Zum wiederholten Mal trafen sich Genealogen und Heimatforscher zu ihrer Jahrestagung in der Ostsee-Akademie in Travemünde. Seit zehn Jahren gibt es die Kooperation von Ostsee-Akademie und dem Pommerschen Greif. Die Seminare gibt es bereits länger, dennoch gelingt es immer wieder, interessante Referenten für die „Geschichte von unten“, wie die Familienforschung auch oft genannt wird, zu gewinnen. Zur Ortsforschung, die ebenfalls mit eingebunden wird, ist schon mancher Familienforscher durch die Erarbeitung seiner eigenen Familie gekommen. Die Ortsgeschichte hält somit die Erinnerung an unsere Vorfahren wach, die aus dem gesamten Pommern kommen, das zum größten Teil heute nicht mehr zu Deutschland gehört.

Nach Eröffnung des Seminars durch den 1. Vorsitzenden des Pommerschen Greif e.V., Elmar Bruhn (Hamburg), und Begrüßung der Anwesenden, berichtete Klaus-Dieter Kreplin (Herdecke) im Rahmen seines Vortrages „Pommern im Internet – Gedanken zur geographischen Einteilung“ über die externe und interne Geschichte der Provinz Pommern unter Berücksichtigung von Grenzveränderungen in den vergangenen Jahrhunderten. Es war nicht nur altes Kartenmaterial ausgestellt, Herr Kreplin präsentierte mit dem PC entsprechendes Material um 1400, 1500, 1700 und 1900. Breiten Raum nahmen Ausführungen über häufigen Gebiets-tausch zwischen Pommern und Brandenburg ein.

Am zweiten Seminartag berichtete Klaus-Dieter Kreplin – anknüpfend an seinen Vortrag vom Vortag – von der Kolonisierung um 1600 bis 1782, Städteentwicklungen, d.h. Gründungen bis 1800 und Veränderungen bis 1948, stets illustriert mit interessantem Kartenmaterial, so der „Karte zur Geschichte der Kolonisation des südöstlichen Hinterpommerns vom 16. bis zum 18. Jahrhundert“. Der interessante Vortrag endete mit der Entwicklung des Eisenbahnnetzes im Deutschen Reich und der Provinz Pommern. Der Vorsitzende dankte Klaus-Dieter Kreplin leicht schmunzelnd für dessen „Vortrag ohne Grenzen“.

Professor Dr. Herbert Stoyan (Herzogenaurach), seit September 2009 Vorsitzender der DAGV – Deutsche Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände e.V. – hatte es übernommen, über das Projekt „Pommerscher Adel“ und seine Datenbank des titulierten Adels in Europa zu berichten. In einem „lauschigen, dennoch informativen Vortrag“ (so Elmar Bruhn später), wandte sich Prof. Dr. Stoyan im Rahmen seiner sehr lebhaft vorgetragenen Ausführungen den Namensproblemen bzw. Namensformen in Europa zu. Er erläuterte



Die Seminarteilnehmer im Hörsaal der Ostsee-Akademie im Pommern-Zentrum in Lübeck-Travemünde. Fotos: Verfasser

Klaus-Dieter Kreplin erstes Ehrenmitglied

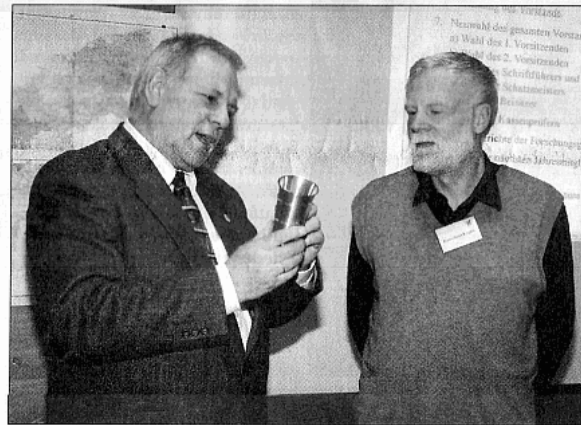
Seminar des Pommerschen Greif mit Schwerpunkt Hinterpommern

VON PETER JAHNKE

te ferner Begriffe aus der Heraldik und zeigte die Wappensystematik auf. Nach dem Mittag zogen sich die Teilnehmer zur Gruppenarbeit zurück. In vier Gruppen – Vorpommern / Stettin / Greifenhagen – Usedom / Wollin / Pyritz – Cammin / Naugard / Regenwalde / Greifenberg – Stolp / Lauenburg / Bütow / Schlawe / Rummelsburg fand ein reger Erfahrungsaustausch statt.

Für den Abend des zweiten Seminartages war die ordentliche Mitgliederversammlung angesetzt, eine große Anzahl von Greif-Mitgliedern folgte der Einladung. Die Versammlung wurde durch den 1. Vorsitzenden Elmar Bruhn eröffnet. Folgenden, im vergangenen Jahr verstorbenen Mitgliedern wurde gedacht: Harry Müller, Heiligenhafen, Hartmut Schlottko, Weyhe, Frieda Frings, Mönchengladbach, Manfred Schröder, Heringsdorf.

Der Vorsitzende nahm einen Rückblick vor auf das Jahr 2009, beginnend mit dem Seminar in der Universitäts- und Hansestadt Greifswald. Nach Greifswald waren doppelt soviel Teilnehmer gekommen als sonst in den letzten Jahren nach Travemünde. Elmar Bruhn hob hervor, dass der Vorstand in der Vergangenheit gute Arbeit geleis-



Der 1. Vorsitzende des Pommerschen Greif e.V., Elmar Bruhn (links), überreicht an Klaus-Dieter Kreplin als Zeichen der Ehrenmitgliedschaft einen Zinnbecher.

tet habe, und dass unter den Vorstandsmitgliedern samt Beiräten das Vertrauen herrschen würde, das nötig sei, um die ehrenamtliche Arbeit mit dem nötigen Ernst durchzuführen. Für den in diesem Jahr vom Pommerschen Greif e.V. auszurichtenden 62. Genealogentag in Stralsund appellierte Bruhn an die Mitglieder, sich unbedingt

nach bei den Helfern einzureihen. Am Jahresende 2009 verzeichnete der Greif 360 Mitglieder, wovon einige den Greif bei der Norddeutschen Computer-Genealogie-Börse in Verden/Aller und beim Deutschen Genealogentag in Bielefeld vertreten hatten. Dank sprach der Vorsitzende Dr. Bodo Koglin und seinen Zuarbeitern aus für die hervorragende Arbeit über die Blankenseche Hufenklassifikation von 1717/1719, die als Jahreshgabe des Greif bei den Mitgliedern ein durchweg positives Echo ausgelöst hatte.

In den zehn Jahren seit Gründung des Pommerschen Greif e.V. haben sich zahlreiche Mitglieder um den Verein verdient gemacht. Einige von ihnen wurden in den vergangenen Jahren geehrt, und doch gäbe es sicher – so der Vorsitzende – nur eine Person, die mit „ungebremsster Energie und vorausschauendem Blick“ die Gründung dieser rein pommerschen familien- und ortsgeschichtlichen Vereinigung vorangetrieben hat, nämlich Klaus-Dieter Kreplin. In seiner Laudatio richtete Elmar Bruhn Dankesworte an den für die erste Ehrenmitgliedschaft vorgesehenen und überreichte ihm den eigens für diesen Zweck geschaffenen Zinnbecher mit Greif-Plakette und Gravur sowie eine Ehrenurkunde.

Nach Verlesung auch des Kassenprüfungsberichtes entlastete die Mitgliederversammlung den Vorstand. Zwecks Neuwahl des gesamten Vorstandes übernahm das Greif-Mitglied Uwe Kerntopf die Versammlungsleitung, assistiert von Prof. Dr. Stoyan. Beide Vorstandsvorsitzenden, Schriftführerin, Schatzmeisterin und beide Beisitzer wurden bei jeweils eigener Stimmhaltung gewählt. Als weiterer Beisitzer wurde der Leiter der Forschungsgruppe Wollin neu in den Vorstand gewählt. Wiedergewählt wurden beide Kassenprüfer. Es folgten die Arbeitsberichte der Forschungsgruppen und einiger Ansprechpartner. Angesichts der Tatsache, dass bereits in diesem Jahr vom Greif der Genealogentag in Vorpommern ausgerichtet wird, und auch Seminare hier Selbstläufer seien – so Elmar Bruhn – soll die Mitgliederversammlung 2011 wieder in Travemünde stattfinden. Dieser Vorschlag fand bei zwei Gegenstimmen die Zustimmung der Versammlung.

Am 3. Seminartag übernahm es der 1. Vorsitzende, den Vortrag des Greif-Mitgliedes, der PKST-Vorsitzenden Margrit Schlegel (Mülheim), die aufgrund der widrigen Witterungsverhältnisse die Teilnahme abgesagt hatte, zu verlesen. In dem Vortrag wurde an die Verleihung des Lübschen Rechtes an die Stadt Naugard vor 700 Jahren und den gemeinsamen Festakt von Deutschen und Polen am 30. April 2009 im Naugarder Kulturhaus erinnert. Weitere Themen waren die 1334 fertiggestellte St. Marienkirche, das 1663 ausgestorbene Grafengeschlecht der Ebersteiner und die Entwicklung von Naugard während der Herrschaft der Grafen, die Stadt geprägt von Landwirtschaft, Stärkefabrik, Brennerei und Molkerei und als Kreisstadt. Nicht unerwähnt blieben die jüdischen Mitbürger damals, die einen schwunghaften Handel, hauptsächlich mit Textilien betrieben, ferner die bis zur „Reichskristallnacht“ in Naugard stehende Synagoge. Durch die Kämpfe um die Stadt am 4. März 1945 waren rd. 60 Prozent der Innenstadt zerstört worden. Mit Betrachtungen über die wechselvolle Geschichte der Grafschaft, Auswirkungen des Dreißigjährigen Krieges und später die napoleonische Zeitsowie die Entwicklung der Einwohnerzahlen – beginnend im Jahre 1590, endend in der heutigen Zeit – schloss der von zahlreichen Seminarteilnehmern mit Spannung erwartete Vortrag.

Der Betreuer der Heimatstube von Greifenhagen, Herbert Kämper (Gehrde), berichtete den Seminarteilnehmern über die vorhandenen Bestände dort. Trotz fehlender Kirchenbücher könne man Ortsforschern helfen, es lägen Ortschroniken, Fotosammlungen und Literaturhinweise vor.

Nachdem Prof. Dr. Stoyan zum Thema Genealogentag die DAGV und deren Zielsetzung erläutert hatte, legte der 1. Vorsitzende die Gründe dafür dar, warum der Pommersche Greif e.V. den vom 17. bis 20. September 2010 stattfindenden 62. Deutschen Genealogentag in Stralsund ausrichten wird. Stralsund verfügt über eine gute genealogische Quellenlage vor Ort und ist eine Stadt mit touristischen Zielen. Es solle allen Spaß bereiten und man wolle damit auch eine breite Region vorstellen. Zudem verfügt Stralsund über ausgezeichnete Tagungsmöglichkeiten und Quartiere in unmittelbarer Nähe.

Der Genealogentag steht unter dem Motto „Wanderungsbewegungen im Ostseeraum – Familienforschung ohne Grenzen“. Das interessante und umfangreiche Programm soll abgerundet werden durch Referate aus Dänemark, Schweden und Danzig.



Der neu gewählte Vorstand nach seiner konstituierenden Sitzung (von links): Bruno Kusch (Beisitzer), Andreas Zordel (Beisitzer), Elmar Bruhn (1. Vors.), Prof. Dr. Dieter Wallschläger (2. Vors.), Inga Larsson (neue Schriftführerin), Hans-Jürgen Wergien (Beisitzer). Es fehlt krankheitsbedingt die Schatzmeisterin Marie Renken.